

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 5 (1898)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt.

	Seite
1. Neuere Reformbestrebungen im naturgeschichtlichen Unterricht. Von J. Staub, cand. phil. (Fortsetzung)	33
2. Ein wahrhaft großer Gelehrter	41
3. Der Lehrer als Chorregent und Organist. Von J. Dobler, Seminarmusiklehrer, Zug.	43
4. Was kann der Lehrer tun, um beim Volke das Vertrauen und die Liebe zur Schule zu fördern? Von B. Meyer, Lehrer, Buchs	46
5. Aus Thurgau. Von Cl. Frei	52
6. Das Rektoratsjubiläum in Einsiedeln	54
7. Aus dem Kanton Solothurn	56
8. Aus Nidwalden. Von Cl. Frei	57
9. Pädagogische Rundschau. Von Cl. Frei	59
10. Pädagogische Litteratur und Lehrmittel	61
11. Briefkasten. — Inserate.	

Briefkasten der Redaktion.

1. Freund R. Nicht ganz einverstanden. Denke mir, es genügt, wenn Du weißt, daß H. Jbjen der „Sänger der Ehebruchs- und Gesellschaftsstandale“ genannt wird. Jbjen und Heyse messen sich mit Lord Byron in ihrer Art litterarischer Tätigkeit. Im übrigen besten Dank!
2. Dr. G. Ein Artikel über die „größten Dichter“ ist zugesagt.
3. Lehrübungen, ihr Herren, Lehrübungen lesen und studieren sich vorteilhaft. Also herbei, aber von allen Seiten und bald!
4. 4 junge, wenn tunlich unverheiratete, Männer finden als Schreiber (Sekretäre) passende Anstellung.
5. Nach Oesterreich. Frohes Jahr 1898! Gott mit allen!
6. Der „Chormächter“, Organ des schweizerischen Cäzilienvereins, redigiert von Domkapellmeister Stehle, sei bestens empfohlen. Bestellort: J. Glaus, Kirchenmusikalien-Handlung, Gossau, St. Gallen.
7. Freund A. Du kennst den Bai'rischen Spruch:
„U' Mensch ohni Verstand
Is a Bir ohni Brand,
Mag rebellen, wie er will,
Es hideut' ihm nit viel.“
8. An N. N. Bedenke: Lichtwer jagt irgendwo drollig:
„Der Eindruck siegt, da hilft kein Sträuben,
Ihr müßt der kleine Löffel bleiben!“
9. Noch ausstehende Rezensionen sollen schnellstens eingesandt werden. Bitt schön drum! —

Der Wahrheit die Ehre! In der sehr anerkennenden Besprechung der „Geschichte der Benediktiner-Abtei Muri Gries“ von P. Martin Riem (Historische Zeitschrift Bd. 79. Heft 3) kommt der tüchtige protestantische Historiker Meier von Knonau auch auf die Beschuldigungen gegen die aargauischen Klöster zu sprechen. Er schreibt: „Eine Hauptanklage gegen Muri war die von aller Welt geglaubte (?? der Einsender), auch jetzt noch vielfach durch die landläufige Geschichtserzählung verbreitete Anschuldigung, daß am 11. Januar, am kritischen Tage, mit den Klostersglocken Sturm geläutet worden sei; aber in einer für die Auflösung historischer Partemärchen geradezu typischen Weise ist 1890, nachdem eine in Karau gehaltene, öffentliche Rede die Sache neuerdings an das Tageslicht gezerrt hatte, durch Abhörnung von 20 voll befähigten Zeugen vor dem Bezirksgericht in Muri die totale Unwahrheit der allgemein (??) geglaubten Geschichte bewiesen worden.“ — Es freut uns, daß ein Geschichtsforscher vom Rufe eines Meyer von Knonau so offen die schmachliche Anschuldigung, die selbst in eine Staatschrift übergegangen ist, als gänzlich unwahr anerkennt, als Partemärchen erklärt; dieses ist freilich katholischerseits schon längstens, d. h. seit dem Entstehen der unwahren Beschuldigung geschehen. Wenn es aber gilt, der katholischen Kirche, oder den Orden etwas „anzuhängen“, ist man vonseite der kleinen und kleinsten Geschichtsbaumeister schnell zur Anschuldigung, aber oftmals sehr langsam zum Widerruf bereit.

L. B.

☛ Mit Nr. 3 erlauben wir uns, Nachnahme zu erheben.
Hochachtend Die Expedition.